

Das Luf-Boot – geraubtes Kulturgut in Berlin

Das Erbe der Kolonialzeit liegt noch immer in deutschen Museen. Ein berühmtes Exponat ist das Luf-Boot aus Papua-Neuguinea. Erst jetzt wird klar: Es ist nach einem Massaker deutscher Soldaten nach Berlin gekommen.

Es ist 16 Meter lang, wunderschön und **einzigartig** auf der Welt: das Luf-Boot aus Papua-Neuguinea. Heute steht es im **Ethnologischen** Museum in Berlin. Wie es dort hingekommen ist, beschreibt der **Historiker** Götz Aly in seinem Buch „Das **Prachtboot**. Wie Deutsche Kunstschätze in der Südsee raubten“. Darin bringt er das Boot mit einem Massaker auf der Insel Luf 1882/83 in Verbindung. Deutsche Soldaten **beschossen** die kleine Insel mit **Kanonen**, zerstörten Häuser und Schiffe, **vergewaltigten** und mordeten. Nur 50 bis 100 der 400 Einwohner **überlebten**.

Das Luf-Boot ist Teil einer größeren Diskussion um geraubte Kulturgüter aus der Kolonialzeit. Mittlerweile fordern viele Historikerinnen und Historiker, dass deutsche Museen sie zurückgeben. Ein berühmtes Beispiel sind die **Benin-Bronzen** aus dem heutigen Nigeria, von denen sich über 1000 in deutschen Museen befinden. Sie sollen ab 2022 zurückgegeben werden.

Im Berliner Museum gibt es insgesamt über 65.000 Exponate aus Ozeanien. Für einige ist bereits nachgewiesen, dass die Deutschen sie während der Kolonialzeit aus dem damaligen „Schutzgebiet Deutsch-Neuguinea“, wie sie es nannten, raubten. Es ist jedoch nicht zu erwarten, dass alle Stücke zurückgefordert werden, sagt Alexis von Poser, **stellvertretender** Direktor des Museums. Denn nicht alle sind so einzigartig wie das Boot. „Es sind Sammlungen von Alltagskultur“, so Poser.

Auch das Luf-Boot ist bisher nicht zurückgefordert worden. Möglicherweise bleibt es in Berlin – als Teil der Erzählung von einer gewaltvollen deutschen Kolonialgeschichte. Und als **eindrucksvolles** Beispiel für das technische Können der Schiffbauer von Luf. Denn das Schiff kann gegen den Wind fahren und ist ohne einen einzigen Nagel gebaut. „Es ist ein Weltkulturerbe, und es **stellt** die europäische Kultur **in den Schatten**“, so Aly.

*Autorinnen: Annabelle Steffes-Halmer; Arwen Schnack
Redaktion: Ingo Pickel*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

etwas rauben – mit Gewalt etwas nehmen, was einem nicht gehört

Kulturgut, -güter (n.) – etwas, das für eine Kultur sehr wichtig ist (z. B. ein Gebäude, ein Brauch, eine Geschichte)

Erbe (n., nur Singular) – hier: etwas, das aus früherer Zeit hinterlassen wurde

Kolonialzeit (f., nur Singular) – die Zeit, als bestimmte Länder andere Länder beherrscht und ausgenutzt haben, besonders im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Exponat, -e (n.) – das Ausstellungsstück; etwas, das in einem Museum gezeigt wird

Massaker, - (n.) – der Massenmord; ein Mord, bei dem viele Menschen getötet werden

einzigartig – besonders; außergewöhnlich

ethnologisch – so, dass man die Kultur anderer Gesellschaften untersucht

Historiker, -/Historikerin, -nen – der/die Geschichtswissenschaftler/in

Pracht (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas sehr schön und beeindruckend ist

Schatz, Schätze (m.) – hier: etwas, was viel wert ist

etwas beschießen – aus einer Waffe Schüsse auf etwas abgeben

Kanone, -n (f.) – eine Schusswaffe, die große Metallkugeln abschießt

jemanden vergewaltigen – jemanden mit Gewalt zum Sex zwingen

überleben – in einer gefährlichen Situation nicht sterben; am Leben bleiben

Benin-Bronzen – Figuren aus dem Material Bronze, die aus Benin City in Nigeria stammen und heute teilweise in deutschen Museen stehen

stellvertretend – so, dass jemand die Aufgaben einer anderen Person übernimmt, wenn diese nicht da ist

eindrucksvoll – beeindruckend; faszinierend

etwas in den Schatten stellen – sehr viel besser sein als etwas anderes